



PRAXIS FÜR CHINESISCHE MEDIZIN

PHILIPP EHRSAM

Keine Akupunktur ohne Qi - Rettet die Akupunktur!

Ausschlaggebend für diese Betrachtungen sind die derzeitigen Tendenzen in der Akupunkturbehandlung. Das Spüren des Qi während der Behandlung durch den Therapeuten erfordert seine volle Aufmerksamkeit. Und es erfordert eine fundierte Kenntnis der Chinesischen Medizin und einer gewissen Bewusstheit für Qi und seine Veränderungen. Gerade das geht bei vielen Akupunktur-Therapeuten immer mehr verloren. Die Akupunktur wird dann reduziert auf ein reines „Nadelstechen“ – eine westliche Fliessbandakupunktur entsteht.

Keine Akupunktur ohne Qi - Rettet die Akupunktur!

Die Grundvoraussetzung für eine Akupunkturbehandlung nach den Regeln der Kunst ist, dass der Therapeut die Minimalanforderungen an ein so genanntes Akupunktursetting erfüllt. Der Patient sollte in jedem Fall mindestens 30 Minuten liegen und ruhen können. Natürlich gehört eine fundierte Kenntnis der einzelnen Punkte und die genau zu wählende Stimulationsgrösse, abgestimmt auf jeden einzelnen Patienten, weiterhin zu den Basisanforderungen. Vor jeder Behandlung nimmt der Therapeut die Pulse und betrachtet die Zunge. Fliessbandakupunktur ist eine moderne Version dieses Verfahrens, die aber mit der ursprünglichen Methode nur noch wenig gemein hat. Dies soll hier kurz am Qi-Begriff, der aufs engste mit der Akupunktur verwoben ist, verdeutlicht werden.

Die Etymologie des Schriftzeichens Qi weist auf seine frühe Bedeutung „aufsteigender Dampf“, womit ein Bild von einer sowohl konkreten Manifestation, als auch abstrakten Vorstellung geschaffen wurde, denn Dampf ist gerade noch tast- und sichtbar, löst sich aber alsbald ins Unsichtbare auf. Qi ist demnach nicht nur ein *fein-energetisches* „Etwas“, sondern durchaus auch tast- und sichtbare Materie.

Übersetzungen wie Luft, Atem, Lebensenergie, Kraft, Atmosphäre usw. erfassen immer nur Teilbereiche dieses zwischen Sein und Schein oszillierenden Begriffes.

Konsequenterweise sollte der Qi-Begriff unübersetzt bleiben.

Wie wichtig für die Akupunktur das achtsame Beobachten des Qi war und ist, soll dieser Ausschnitt aus dem Huang di Neijing - Suwen, eines der wichtigsten Grundlagenwerke der Chinesischen Medizin für die Akupunktur, verdeutlichen:

„Das Drehen der Nadel muss auf gleichmässige, regelmässige Art erfolgen, ruhig und aufmerksam den Patienten beobachtend, um auch die feinsten Regungen wahrzunehmen sobald das Qi ankommt. Solche Veränderungen sind derart subtil, dass sie kaum wahrnehmbar sind. Wenn das Qi ankommt ist es wie eine (vorbeihuschende) Gruppe von Vögeln oder wie der Wind, (der) über (ein) Korn(feld) streicht - nur zu leicht kann man den flüchtigen Moment verpassen.“

Leider entspricht die hier beschriebene Praxis kaum der Realität einer Akupunkturpraxis im 21. Jahrhundert. Ist es bei uns doch häufig der Akupunkteur, der vorbeihuscht und nicht das Qi!

Wenn wir das Potential der Akupunktur in seiner vollen Dimension erkennen und ausschöpfen wollen, müssen wir uns ernsthaft auf diese Regeln zurückbesinnen und anfangen wieder aufmerksam zu beobachten, zu fühlen und somit das Qi wahrzunehmen. Dies braucht aber Zeit.

Wir in der **Praxis für Chinesische Medizin in Bubendorf** lehnen standardisierte Akupunkturbehandlungen ab. Nur eine individuelle Therapie in Bezug auf die Therapiedauer, die Anzahl Nadeln, die Stimulation daran, sind Ausdruck des „sich Einlassens“ auf das Qi, welches wir ja schliesslich behandeln wollen.

Keine Akupunktur ohne Qi!

* * *

Die Kosten für eine Therapie sind über die Zusatzversicherung
„Alternativ / Komplementär“ gedeckt.